

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen, Monatsschmerzen, Migräne, Rheumatismus

Bethli

Eine Handvoll Confetti

gesammelt aus dem Nebelspalter
112 Seiten. Fr. 6.75

«Ein gelungenes kleines Werk, das sich als Geschenk für Ihren sauertöpfischen Ehegespons, für gute Freunde, aber auch für Sie selber ausgezeichnet eignet. Der echte, feine Humor, der aus jeder Zeile dieses geradezu gute Laune ausstrahlenden Büchleins spricht, wirkt buchstäblich ansteckend.»

Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiter-Zeitung

Parpan
1511 m ü. M.

Der sonnige, schneesichere Wintersportplatz! Skilift - Skischule - Eisplatz - Curling. Prospekte durch Verkehrsverein, Telefon (081) 43228

Passhöhe Lenzerheide

Wenn Ihr Zahnfleisch blutet ...

dann sollten Sie beim Zähneputzen **Blend-a-med** jeweils zwei Minuten auf das entzündete Zahnfleisch einwirken lassen. Sie werden überrascht sein, wie schnell das Zahnfleischbluten und die entzündlichen Prozesse des Zahnfleisches abklingen. Lockeres Zahnfleisch wird wieder straff und fest. Dauergebrauch von **Blend-a-med** verspricht dauernde Vorbeugung. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Tabatil

Die Zahnpaste für Raucher gibt weisse Zähne und reinen Atem

ein besseres Haus für ein Kind. Wenn die Zeit komme, werde sich das Mädchen selber bewähren und Möglichkeiten zu höherer Schulung seien ja heute auch für Kinder aus einfachen Verhältnissen vorhanden. Das Publikum war sehr zufrieden und erklärte sich so in vielen «letters to the editor»-Artikeln usw. Und wie es eben immer hier geht, in der Güte der «amerikanischen Herzen» wurde die Familie mit dem neuen Töchterchen mit «intellektuellen Paraphanelien» überschüttet, wie Bücher, Phonograph, Platten und tausend anderen Dingen. Wir nehmen an, daß die beiden andern Schwestern daran auch ihre Freude haben werden ... Hedi

Ich freue mich sehr über den guten Ausgang der Sache und danke der Schreiberin herzlichst!
Bethli

Inflationsstop

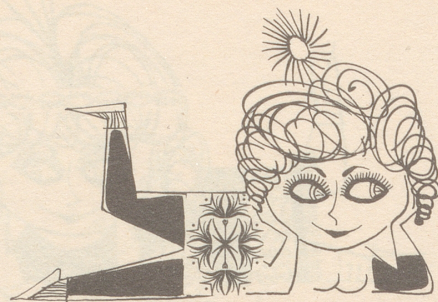
Mr. David Bell, der Mann, der das Budget der Vereinigten Staaten «managet», schlägt vor, die Banknoten, – besonders die größeren – in Zukunft mit den Bildern Elvis Presleys, Marilyn Monroes, Jayne Mansfields und anderer faszinierender Persönlichkeiten zu schmücken. «So würden», sagt er hoffnungsvoll, «viele Männer und Frauen die Banknoten liebevoll und eifersüchtig für sich behalten, statt sie auszugeben. Die Zirkulation ginge zurück und die also bebilderten Banknoten könnten zu einer wertvollen Inflationsbremse werden.»

Tätscheln verboten!

Wie verlautet, ließ ein dänischer Hotelier die Schürzen seines weiblichen Dienstpersonals mit «distanzierenden» Sprüchen besticken, wie z. B.: Nicht schmusen! Wir sind für alle Gäste da! usw. Diese «Moralschürzen» machten das Hotel weit herum bekannt, und mancher Gast nahm «sich selbst an der Nase». Ob auf unsere Schweizer Mannen, die oft das Tätscheln und Schmusen in Restaurants nicht lassen können, solche Inschriften auch Eindruck machen würden? FH

Beim Impfen erlebt

Die Impfungen gegen die Kinderlähmung, die kürzlich im Kanton Zürich mit zwei Tropfen Impfstoff auf einem Stück Würfelzucker durchgeführt wurden, erfreuten sich eines großen Zuspruches. Nachdem unsere Impfgruppe schon einige Hundert Würfelzucker verteilt hatte, ereignete sich eine kleine Pause im Zustrom. Doch horch, da kommt ein Nachzügler. Die Türe öffnet sich langsam, vorsichtig blickt eine jüngere Frau durch den Türspalt und fragt: «Wird hier geimpft?» – «Natürlich, treten Sie nur ein, wir haben auch für Sie ein Zuckerlein bereit.» Die Frau kommt herein, begleitet von einem dreijährigen Kind, blickt uns prüfend an und fragt endlich: «Wird hier sicher nicht gestochen?» – «Nein, nein, wir geben den Impfstoff auf einem Stück Zucker. Das schmerzt nicht. Wollen Sie probieren? Auch Ihr Kindlein bekommt sein Zuckerchen.»



Zu unserer Ueberraschung zieht sich die Frau aber wieder zurück und erklärt uns: «Ich muß nur noch geschwind auf die Straße hinunter und meinen Mann holen. Er hat mich nämlich hier heraufgeschickt um zu sehen, ob hier gestochen werde oder nicht.» Als sie nach einigen Augenblicken wieder erschien, diesmal mit Mann und Kind, hatten wir uns soweit von unserem Erstaunen und Lachen erholt, daß wir die drei Impfsüßigkeiten mit feierlich ernststen Mienen austeilen konnten. Dr. E. S.

Memoiren einer Serviertochter

Zwölf Jahre lang schleppte ich Platten und Teller und Gläser und Flaschen schnell, immer schneller im Bahnhof-Buffer unserer Stadt. Nun aber habe ich's endlich satt. Was ich gekriegt (wenn man mich fragt) außer Klotz? Hier sei's gesagt: Krampfadern und jeden Tag Löcher im Strumpf, Hühneraugen, mit den Nerven «am Rumpf». Noch heute hör' ich der Gäste Chor, sie kommen mir öfter im Traume vor: «Frölein, es Sandwich und e Bächer hell! Aber gälled Si, e chli schnell! – Frölein, es Beefsteak, losed Si guet: saignant mueß 's si! – Wo isch min Huet! Das Poulet isch zäch wie Händscheläder! – I mim Pot-au-feu heds hütt nome Gäder! – Frölein, das Menu isch mier viil z tüür! – Frölein, hend Si mir ned schnell Füür? Fräulein, was is in der Stadt heut los? – Une Côtelette, mais tendre et sans sauce! – Frölein, dä Späck isch zwenig dorzoge! – Isch dKollegin Susi jetz ändlech flogze? Na Frölein, schicken S' mer doch mal her so'nen Herumläufer (Chef de service), ja bitte sehr! – Where is the Bärengraben, please? – Have you any ham and eggs or cheese? – Frölein, wenn fahrt ächt de nächst Zug of Gänf? – Frölein, git's bi Ihne kei Sänf? – Frölein, da Schinke isch mer viil z feiß! – Frölein, die Nudle sind gar ned heiß! – Frölein, jetz warti scho ne halb Schtund, Erläbt mers ächt no, daß dä Schüblig chond? – Frölein, hend Si mis Bier vessgässe? – Frölein, Si chönd de min Dessert ässe! – Frölein, wo isch au dToilette? – Frölein, rasch zwee Chopfweh-Tablette! – Isch de Näbuschpauter gäng no bsetzt? Jetz heißt's däich, e Bärner heig n Ech ghetzt! – Was tüend Si mier rote, ich has of de Niere? – Frölein, wo chan ich da telefoniere? – Hälfeds mer öppis Liechts ussueche! – Frölein, hend Si kei Zwätschgehueche? – Wie mängi Stund müend Si schaffe im Tag? – Isch das de wüirklich au Kaffi Hag? – Dove e la chiesa, Signorina? – Stelleds no ab, i bi ned de Kaiser vo China! – Frölein, de Fahrplan! – wenn göhnd Si hei? – Isch zuefällig grad e Zahnstocher frei? – Frölein, hends mer en Fensterplatz? – Frölein, Si sind eifach en Schatz! – – –

Fast jede Nacht träum' ich so weiter, Und renne lächelnd, und bleibe heiter. B. H.